

## „Auch nach 18 Monaten Protest rührt sich nichts“

**BESUCH** Dr. Toni Hofreiter hörte sich in Oberhaid und Staffelbach die Argumente gegen die Tank- und Rastanlage an.

**Oberhaid** - MdB Dr. Toni Hofreiter vom Bündnis 90/Die Grünen, Obmann des Ausschusses für Verkehr, Bau- und Stadtentwicklung im Deutschen Bundestag, sah sich in Oberhaid und Staffelbach „zwischen Autobahn und Bundesbahn“ um – und natürlich auch auf dem Gelände der geplanten „Tank- und Rastanlage Haßberge“ bei Staffelbach.



Horst Melber, der Vorsitzende der „Bürgeraktion gegen Tank- und Rastanlage Staffelbach“ (rechts), erläuterte mit Plänen, Skizzen und Schriftstücken MdB Dr. Toni Hofreiter die Anliegen der Aktion und die Sorgen der Staffelbacher.  
Foto: Albert Meier

Zweiter Bürgermeister Peter Deusel und Gemeinderat Claus Reinhardt hießen den Gast zunächst im Sitzungssaal in Oberhaid willkommen. Hier, und auch in der Rathaus-Außenstelle in Staffelbach ging der Gast auf das Thema Tank- und Rastanlage ein und gab auch etliche Tipps, wie man sie eventuell noch abwenden könne. In Staffelbach verfolgten rund 20 Bürger seine Ausführungen. Allerdings konnte er letztlich auch „keinen idealen Schlüssel zum Erfolg“ nennen. Ohne den Ball hin- und herzuschieben zu wollen, so Hofreiter, seien die Zuständigkeiten für diese Anlage (und andere) klar geregelt. Freilich habe der Bund die oberste Zuständigkeit und Verantwortung. Aber weder der Verkehrsminister noch der Ausschuss für Verkehr deuteten mit dem Finger auf die Landkarte und legten Standorte fest. Dies obliege in „Auftragsverwaltung“ den Ländern, praktisch den Autobahndirektionen, und denen stehe (in Bayern) das Ministerium des Innern vor. Diese - vor Ort oder näher am Ort - sollten über Sinn oder Unsinn einer Anlage entscheiden.

„Tank und Rast“ (privatisiert, vordem staatlich) messe bei seinen Bedarfsermittlungen Anlagen an der Zahl der nötigen Parkplätze, ohne private Autohöfe mit einzurechnen. Deren Berücksichtigung stehe auch nach zwei Jahren Verhandlungen noch aus.

Bürgeraktions-Vorsitzender Horst Melber wie auch Zweiter Bürgermeister Deusel beklagten, dass sich trotz 18 Monaten Widerstandes, Demonstrationen, Versammlungen, zahlreichen Besuchen von Politikern und auch Publikationen „nichts rührt“. Man erfahre nichts Konkretes.

MdB Dr. Toni Hofreiter brachte es neben etlichen Anregungen auf den Punkt: Der massivste Treiber sei Druck auf die Politik(er). Zudem könne es nicht schaden, schon mit dem Sparen anzufangen, falls man juristische Hilfe bei einem möglichen Planfeststellungsverfahren braucht.

Quelle: Fränkischer Tag, 17.09.2008